

"Ich bin ein Mensch, der Abenteuer sucht" * Werl.

"Ich bin ein Mensch, der das Abenteuer sucht." Und mit ihm die Hilfe für Menschen in Not. Die gebürtige Werlerin Sonja Niggemeier reiste im September drei Wochen lang mit ihrem Rucksack durch Thailand.

Eine Reise, von der sie nicht nur mit Bildern der dort herrschenden Armut heimkehrte, sondern ebenso mit begeisternden Eindrücken der wohltätigen Organisation "Child's Dream". "Eine Organisation, die sich für unterprivilegierte Kinder einsetzt und Spenden gebrauchen kann."

"Ich wollte von der Reise etwas für andere mitnehmen", erzählt Sonja Niggemeier. Darum hat sich die ehemalige Schülerin des Ursulinengymnasiums vor ihrer Reise ins ferne Thailand via Internet über wohltätige Organisationen schlau gemacht. "Es wird viel Werbung für Organisationen gemacht, die aufrufen zu spenden. Doch man weiß oft nicht, wo das Geld ankommt. Vor allem große Organisationen benutzen immer wieder einen Großteil der Spenden, um sich selber zu finanzieren", beobachtet Sonja Niggemeier. "Ich hatte das Bedürfnis im Rahmen meiner Reise selbst eine Organisation aufzusuchen und mich vor Ort darüber zu informieren, wohin die Spendengelder fließen und wie mit diesen gearbeitet wird. Per Zufall stieß ich auf die Internetseite von 'Child's Dream'. Der erste Eindruck überzeugte sofort."

Also: Rucksack auf und los ging's. "Am Hauptsitz im thailändischen Chiang Mai angekommen, wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Sallo Polak, ein Volontär, zuständig für die Bereiche Kommunikation und PR, erzählte mir in aller Ruhe von der Organisation sowie ihren einzelnen Projekten und zeigte mir Fotos", erinnert sich die Architekturstudentin.

"Ich habe Holzhütten in Bergen gesehen. Hütten, ohne Strom, ohne Wasser." * Sonja Niggemeyer

"Auf diesen Fotos konnte man sehen, dass die Mitarbeiter immer mit Jeeps durch die Region fahren, um direkt mit den Bewohnern zu sprechen und zu erfahren, wo ihre Hilfe am dringendsten benötigt wird. Dadurch zerstören sie weder kulturelle Strukturen, noch greifen sie das Gemeinschaftsleben in den Dörfern an", hat Sonja Niggemeier beobachtet. "Manche Organisationen gehen gar nicht richtig auf die Bedürfnisse der Menschen ein und denken, es wäre gut materielle Güter auszugeben. Doch meist können die Bewohner nicht viel mit materiellem Überschuss anfangen, da sie von einem ganz anderen Standard ausgehen wie wir. 'Child's Dream' geht hingegen auf jedes eigene kulturelle System ein." Verhinderung von Ausbeutung, Verbesserung der Lebens- und Hygienebedingungen und das Zurückgeben von Stolz und Selbstbewusstsein an Kinder, sind nur einige Punkte, die sich die Organisation auf ihre Fahne geschrieben hat. Im Fokus liegt die humanitäre Unterstützung von Straßenkindern und Aidsweisen. Viele von ihnen erleiden schwere Krankheiten, die eine Operation bedingen. Doch für diese fehlt vor allem Migranten- und Flüchtlingskindern das Geld. "Um jene zu unterstützen, richtete 'Child's Dream' einen Medizinfond ein", weiß Sonja Niggemeier, die bei ihrer Reise quer durchs Inland zog. Fernab vom großen Tourismus. Hinein in die kleinen Dörfer, in denen die Armut allgegenwärtig ist. "Ich habe Holzhütten in Bergen gesehen. Hütten, ohne Strom, ohne Wasser."

Doch besonders getroffen hat die gebürtige Werlerin die mangelnde Möglichkeit zur Bildung. An den Schulen fehlt es neben einer Kooperation untereinander, an Lehrplänen. Von einheitlichen Stufen oder Prüfungen an den Schulen ist ganz zu Schweigen. Ein Packende für "Child's Dream".

"Die Organisation hat Migrantenschulen mit ausgebaut und schöpft aus dem eingerichteten ‚Fonds für Geschenke‘ immer wieder Spendengelder, mit denen sie Farb- oder Bleistifte, Schulhefte oder Notizblöcke für die Kinder besorgt, um wenigstens die Grundschulbildung ein Stück weit zu ermöglichen."

Die Kinder gehen gerne zur Schule. Sie freuen sich, wenn sie etwas lernen. Doch wird vielen die Perspektive genommen. Sie haben keine Geldbörse, aus der sie ein Studium finanzieren könnten. "Die Organisation hat ein Stipendien-Programm, das zumindest ein paar Jugendlichen die Chance auf ein Studium eröffnen soll. Denn ohne Bildung können die Kinder aus dem Kreis ihrer Armut nicht ausbrechen", betont Sonja Niggemeier, die in Thailand schnell kulturelle Unterschiede zu Deutschland ausfindig machte. "Die Menschen in diesen Regionen sind offener und mit viel weniger glücklich. Sie können selbst noch so wenig haben und trotzdem teilen sie ihr letztes Bisschen noch mit anderen."

Für die Studentin war die Reise prägend. "Man sieht, wie gut wir es haben. Gegenüber diesen Kindern leben wir in einer behüteten Umgebung in Reichtum. Wer dort vor Ort ist, für den öffnet sich der Blick auf alltägliche Sachen, die wir als selbstverständlich annehmen, von denen Kinder in Thailand aber nur träumen können." Immer wieder helfen die Einheimischen selbst mit, Projekte umzusetzen. "Nachher haben die Bewohner des Dorfes das Gefühl, es wäre ihr eigenes Projekt gewesen.

Dies hilft ihnen." Sonja Niggemeier weiß, dass der Mensch dazu neigt, die Augen zu verschließen und zu vergessen, doch hofft sie, dass viele Menschen an "Child's Dream" spenden. "Den Mitarbeitern liegt es am Herzen, in schlimmen Krisengebieten auf Bedürfnisse einzugehen. Da wird versucht jeden Cent effektiv einzusetzen, um Menschen in Not uneigennützig zu helfen." Um "Child's Dreams", zu Deutsch "Kinderträume", ein bisschen wahr werden zu lassen.

Westfalenpost, 2008.